

«Drei Reden sind das Maximum»



Frau Eichenberger, Sie halten in diesem Jahr an drei Orten die 1.-August-Ansprache. Haben Sie die Reden schon geschrieben?

Corina Eichenberger: Einen Teil habe ich geschrieben, den Rest habe ich als Idee im Kopf.

Erzählen Sie in Othmarsingen das Gleiche wie in Lenzburg und Bad Zurzach?

Ich habe vor, verschiedene Reden zu halten, aber es kann natürlich schon gewisse Gemeinsamkeiten geben.

Woher nehmen Sie die Themen?

Der 1. August ist ja ein Tag mit Emotionen, und da darf die Rede aus dem Leben gegriffen und nah am Puls der Menschen sein.

Ist es das, was eine gute 1.-August-Rede ausmacht?

Ja, ich denke schon. Im Gegensatz zu einer politischen Rede, wo man sehr korrekt und sachlich ein Thema abhandeln muss, darf man am 1. August auch ein bisschen Witz und Humor einbringen.

Halten Sie diese Reden gerne?

Sehr gerne! Aber drei Ansprachen sind das Maximum. Einmal hielt ich vier Reden, das war zu viel.

Haben Sie viele Anfragen?

Ich musste auch dieses Jahr wieder einige Absagen erteilen. Ich halte es nach dem Motto «First come, first served».

Wie bringen Sie die drei Auftritte unter einen Hut?

Die Termine sind gut abgesprochen, und Lenzburg und Othmarsingen liegen zum Glück nicht weit auseinander.

Kommen Sie überhaupt dazu, am 1. August eine Bratwurst zu essen?

Ich habe an allen drei Orten Zeit zum Verweilen. Am längsten natürlich in Bad Zurzach, wo ich am Abend auftrete.

Sind die Gäste an der Nationalfeier ein dankbares Publikum?

Ja, denn wer eine 1.-August-Feier besucht, möchte dieses Heimatgefühl spüren, die Nationalhymne singen und eine Rede hören.

Welche Bedeutung hat die Rede?

Beim Gespräch mit den Leuten merke ich immer wieder, wie wichtig die Rede an der 1.-August-Feier ist.

Sie haben viele Feiern in verschiedenen Gemeinden erlebt. Gibt es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede?

Die Stimmung ist überall meist sehr gut. Einmal war ich in einem Dorf, wo gerade junge Russen zu Gast waren, was viele gute Begegnungen ergab.

Was ist der Lohn für Ihre Auftritte?

Ich erwarte nichts. Manchmal gibt es ein Geschenk, manchmal ein herzliches Dankeschön.

Wie würden Sie den 1. August verbringen, wenn Sie nicht als Rednerin unterwegs wären?

Dann würde ich im Tessin bleiben, wo ich momentan in den Ferien bin, und die Höhenfeuer geniessen. (PHA)

Corina Eichenberger ist FDP-Nationalrätin und hält die 1.-August-Reden in Lenzburg, Othmarsingen und Bad Zurzach.